



## **Anforderungen an die Herstellung von roheihaltigen Speisen**

Dieses Informationsblatt dient der Orientierung über die Anforderungen für die Herstellung von roheihaltigen Speisen. Der Lebensmittelunternehmer bleibt zu einer umfassenden Prüfung und Beurteilung unter Zugrundelegung der jeweils aktuellen Rechtsvorschriften sowie zur Beachtung der maßgeblichen Leitlinien verpflichtet, woraus sich im Einzelfall weitere Anforderungen ergeben können. Er trägt die Hauptverantwortung für die Herstellung und das Inverkehrbringen sicherer Lebensmittel und ist dafür verantwortlich, die Einhaltung der erforderlichen hygienischen Bedingungen sicherzustellen.

Dieses Informationsblatt beschreibt Umstände, die im Regelfall die Herstellung und das Inverkehrbringen von Lebensmitteln unter geeigneten hygienischen Bedingungen ermöglichen. Abweichungen von den Anforderungen sind im Einzelfall möglich, wenn die Sicherheit der Lebensmittel dadurch nicht gefährdet wird.

Eier und roheihaltige Speisen können Ursachen für Salmonellenerkrankungen des Menschen sein. Werden Hühnereier für die Zubereitung roheihaltiger Speisen verwendet, ist zu beachten, dass Salmonellen auf der Eierschale, aber auch im Ei Inhalt von Hühnereiern vorkommen können. Um das Risiko einer Salmonellenerkrankung zu mindern, sind die folgenden Hinweise zu Beachten

### **1 Einkauf**

Es wird empfohlen, Eier der Güteklasse A einzusetzen. Es sind die vorgeschriebenen Angaben, die einen Hinweis auf die Frische der Eier geben, unbedingt zu beachten. Abgepackte Eier tragen ein Mindesthaltbarkeitsdatum sowie einen Verbraucherhinweis. Hühnereier, die im Einzelhandel lose an den Verbraucher abgegeben werden, tragen das Mindesthaltbarkeitsdatum sowie den Verbraucherhinweis auf einem Schild, auf oder neben der Ware oder auf einem Begleitzettel.

### **2 Lagerung**

Die Eier sind nach Herstellerangaben zu lagern. Um eine nachteilige Beeinflussung von anderen Roh- und Zwischenprodukten sowie von fertigen Speisen auszuschließen, sind sie getrennt von diesen aufzubewahren.

### **3 Verarbeitung der rohen Eier**

Die Eier sollten am Arbeitsplatz aufgeschlagen und unmittelbar danach verarbeitet werden. Bei der Verarbeitung von Eiern sind nachteilige Beeinflussungen anderer Lebensmittel auszuschließen.

### **4 Umgang mit aufgeschlagenen Eiern**

Die Ei- Massen sind gekühlt aufzubewahren und sollten umgehend nach dem Aufschlagen verarbeitet werden. Nicht verbrauchte Ei- Massen sind nur für Produkte, die durcherhitzt werden, zu verwenden.

### **5 Behandlung der Produkte**

Speisen, die mit rohen Bestandteilen von Hühnereiern hergestellt wurden, haben nur eine sehr kurze Haltbarkeit. Sie sind zum unmittelbaren Verzehr bestimmt. Erwärmt zu verzehrende Speisen

sind innerhalb von 2 Stunden nach der Herstellung an den Verbraucher abzugeben. Kalt zu verzehrende Speisen sind innerhalb von 2 Stunden nach der Herstellung auf mindestens 7°C abzukühlen und sind innerhalb von 24 Stunden nach der Herstellung gekühlt abzugeben.

In Einrichtungen zur Gemeinschaftsverpflegung für Menschen, die auf Grund ihres Alters, einer Erkrankung oder einer Beeinträchtigung des körpereigenen Abwehrsystems gegenüber lebensmittelbedingten Infektionen besonders empfindlich sind, dürfen Lebensmittel, die dort unter Verwendung roher Bestandteile von Eiern hergestellt worden sind, nur an Verbraucher abgegeben werden, wenn die Lebensmittel einem Erhitzungsverfahren unterzogen werden, die die Abtötung von Salmonellen sicherstellt (§ 20 a Tierische Lebensmittel-Hygieneverordnung, Tier-LMHV)

## **6 Reinigung und Desinfektion**

Nach dem Aufschlagen von Eiern sollten die Hände sorgfältig gewaschen und desinfiziert werden. Gefäße für die Gewinnung und Aufbewahrung von Ei Massen sowie Gerätschaften, die mit roheihaltigen Produkten in Berührung kommen, sollten sofort nach Gebrauch gründlich mit mindestens 80° C heißem Wasser gereinigt werden.

Einen Überblick über geprüfte und als wirksam befundene Handdesinfektionsmittel gibt eine Liste der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM). Empfehlungen für Oberflächendesinfektionsmittel im Lebensmittelbereich sind der aktuellen Liste der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) zu entnehmen.

## **7 Rückstellproben**

Von verzehrfertigen roheihaltigen Lebensmitteln, die in Einrichtungen zur Gemeinschaftsverpflegung abgegeben werden, hat der Lebensmittelunternehmer vor der Abgabe eine Rückstellprobe, die mit dem Datum der Herstellung zu kennzeichnen ist, bei einer Temperatur von nicht mehr als -18°C für die Dauer von sieben Tagen ab dem Zeitpunkt der Abgabe aufzubewahren (Empfehlung: Bei Roheiverarbeitung grundsätzlich 150g Essenskomponente 14 Tage aufbewahren). Die Rückstellproben sind der zuständigen Behörde auf Verlangen vorzulegen und auszuhändigen.

## **8 Eigenkontrollen**

Die nachfolgenden Aspekte der Eigenkontrollen sind laut VO (EG) Nr. 852/2004 zu dokumentieren. Die Dokumentationen sind über einen angemessenen Zeitraum aufzubewahren. Empfohlen wird in Abhängigkeit vom hergestellten Produkt eine Aufbewahrungszeit von mindestens 12 Monaten.

8.1 Im Rahmen der Wareneingangskontrolle sind der Zustand (bspw. Frische, Qualität, Sauberkeit, Kennzeichnung von MHD / Verbrauchsdatum) und die Temperatur der angelieferten Waren zu kontrollieren. Ergriffene Maßnahmen bei Normabweichungen sind zu dokumentieren.

Bei Eigenbeschaffungen hat eine Temperaturkontrolle beim Entladen zu erfolgen.

8.2 Folgende Temperaturkontrollen und ihre Dokumentationen sind erforderlich:

- Mindestens 1 x täglich sollte eine fortlaufende Temperaturkontrolle bei allen Gefrier- und Kühleinrichtungen erfolgen.
- Bei der Speisenausgabe sind die Heißhaltetemperaturen (> 65° C) täglich zu kontrollieren, die Kontrollen sind zu dokumentieren. Bei Unterschreiten dieser Temperaturen ist ggf. eine Nacherhitzung durchzuführen.
- Die Kühltemperaturen bei Dressings, Soßen, Desserts, Salaten u.a. leicht verderblichen Lebensmitteln sind zu kontrollieren.

8.3 Ein Reinigungs- und Desinfektionsplan ist zu erstellen. Aus diesem sollte hervorgehen, wer, was, wann, wie oft, womit und wie tätig werden soll (Nennung der jeweils Verantwortlichen) und tätig geworden ist (Erledigungsvermerke).

- 8.4 Im Rahmen der Kontrolle des Schädlingsbefalls sind entweder Aufzeichnungen über eigene Kontrollmaßnahmen (gelten i.d.R. nur als ausreichend, wenn kein Schädlingsbefall vorliegt) zu führen oder es sind Dokumente einer Schädlingsbekämpfungsfirma, aus denen hervorgeht, dass eine wirksame Bekämpfung von Schädlingen betrieben wird, aufzubewahren.
- 8.5 Im Rahmen von Personalschulungen sind folgende Belehrungen durchzuführen:
- Belehrung nach § 43 Infektionsschutzgesetz alle 2 Jahre
  - Hygieneschulung
    - nach VO (EG) 852/2004 (1x jährlich)
    - erforderlichenfalls über den Umgang mit leichtverderblichen Lebensmitteln nach § 4 der Lebensmittelhygieneverordnung.
- 8.6 Die Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln, Zutaten und Verpackungsmaterial ist in allen Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen sicherzustellen.
- 8.7 Die Anforderungen der VO (EG) Nr. 2073/2005 über mikrobiologische Kriterien für Lebensmittel sind einzuhalten.

## 9 Sonstiges

Der Lebensmittelunternehmer hat nach dem Infektionsschutzgesetz Unterlagen über Unterweisungen und vorliegenden Gesundheitszeugnisse aufzubewahren.

Die vorstehenden Angaben basieren auf:

- der VO (EG) Nr. 852/2004
- der VO (EG) Nr. 853/2004
- der VO (EG) Nr. 2073/2005
- der Tierische Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier-LMHV)
- der DIN-Norm 10508 „Lebensmittelhygiene – Temperaturen für Lebensmittel“

in den zurzeit gültigen Fassungen. Alle maßgeblichen gemeinschaftlichen und nationalen Rechtsgrundlagen für die Lebensmittelhygiene finden Sie unter:

[http://www.bmel.de/DE/Ernaehrung/SichereLebensmittel/Hygiene/hygiene\\_node.html](http://www.bmel.de/DE/Ernaehrung/SichereLebensmittel/Hygiene/hygiene_node.html)

Leider ist es den Kontrollbehörden aufgrund ihrer umfangreichen, staatlich zugewiesenen Aufgaben in aller Regel nicht möglich, umfassend beratend tätig zu werden.

Diese Aufgabe wird von privaten Sachverständigen oder aber Interessenverbänden wahrgenommen und muss sich dann am konkreten Einzelfall orientieren.